

Volk- und Anzeigebblatt

Ersteint
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Zweiundfünfzigster Jahrgang.

Nro. 127.

Winnenden, Dienstag den 30. Oktober

1900.

Winnenden.

Das Ackerberg in fremden Baumgütern ohne Erlaubnis des
Eigentümers ist bei Strafe verboten.

Den 27. Okt. 1900.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Nach dem Gewerbeunfallversicherungsgesetz vom 30. Juni 1900
ist die Unfallversicherungspflicht auf folgende Betriebe ausgedehnt
worden:

- 1) die gewerblichen Brauereien;
- 2) die Schlosser- und Schmiedebetriebe;
- 3) das Fleischergerber (einschließlich der Hausmehlgerei);
- 4) die mit einem eingetragenen Handelsgewerbe verbundene Besörderung
von Personen und Gütern;
- 5) Betriebe jeder Art, für welche durch thierische Kraft bewegte Trieb-
werke nicht bloß vorübergehend zur Anwendung kommen,
unter der Voraussetzung, daß der Unternehmer nicht allein im Betriebe
thätig ist.

Die Anmeldung solcher Betriebe hat bis zum 15. Nov. d. J.
zu erfolgen und können die Unternehmer hiezu durch Geldstrafe angehalten
werden.

Den 26. Oktbr. 1900.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Revier Winnenden.

Laubstreu-Verkauf.

Am Freitag den 2. Nov.,
vormittags 9 Uhr

im Stöckenhof (Rrone) aus Wegen und Gräben der Staatswald-
ungen Buch, Königsbronn, Hornrain, Stifswald Hörle, Zwerenberg
36 Lose.

Gewerbl. Fortb.-Schule Winnenden.

Am Freitag den 2. November,
abends 7 1/2 Uhr

wird der Unterricht in den wissenschaftlichen Fächern wieder aufge-
nommen werden. Derselbe teilt sich in zwei Stufen und umfaßt nach-
stehende Fächer:

- | | |
|---|---|
| A. Untere Abteilung.
(Montag u. Mittwoch v. 7 1/2—9 1/2.) | B. Obere Abteilung.
(Dienstag u. Freitag v. 7 1/2—9 1/2.) |
| 1) Schön- und Rechtschreiben. | 1) Geschäfl. Aufsatz. |
| 2) Gewerbl. Aufsatz und Lesen. | 2) Gewerbl. Buchführung. |
| 3) Gewerbl. Rechnen. | 3) Gewerbl. Rechnen. |
| | 4) Physik und Mechanik. |

Der Schulvorstand:
Oberreall. Haller.

Winnenden, im Oktober 1900.

Winnenden.

Latrinen-Preis!

Im Monat November kosten 100 Liter Latrine 20 S
und empfiehlt solche als bestes Düngemittel

G. Klein.

Abgabe jeden Dienstag von 8—12 Uhr, Freitags den
ganzen Tag.

Heinrich Feilner's
bester

Kräuter-Liqueur — Fabrik: Hof i. Bayern
ist unübertroffen. Nürnberg prämiert 1882. Paris 1899 ausgezeich-
net mit der goldenen Medaille.

Zu beziehen bei

C. Seiz, Conditorei.

Uracher Kirchenbauweise

Hauptgewinne 15 000, 5 000, 2 000, 1 000 Mk. u. s. w.
Ziehung am 15. November 1900

sind à 1 Mark zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Emilie Schäfer
Wilhelm Ludwig
Verlobte.

Winnenden.

Lorch.
Waiblingen.

Oktober 1900.



Rattentod zur vollständig. Ausrottung
aller Ratten, giftfrei für
Menschen und Haustiere, à 50 S u. 1 Mk
in den Apotheken in Winnenden.

Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz
erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und
herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten
tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen
zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Debmühl, den 25. Mai 1895.

Koloph. Salmertl, Dekonom.

Winnenden.

Hochzeits- Einladung.

Freunde und Bekannte, bei
welchen wir unsere Aufwart-
ung nicht persönlich machen
konnten, erlauben wir uns
hiemit zu unserer am Don-
nerstag den 1. Nov.
bei Metzger Bader dahier
stattfindenden

Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Gottlob Braun,
Birkmannsweiler.

Die Braut:

Friederike Müller,
Höfen.

Die Eltern:

Jakob Braun,
Johannes Müller.

Obiger Einladung sich
anschließend ladet ebenfalls
zu recht zahlreichem Besuch
ergebenst ein

Karl Bader, Metzger.

Winnenden.
Der auf nächsten Mittwoch an,
beraumte

Zwangsverkauf

in Breuningsweiler findet nicht
statt, weil durch erfolgte Bezahlung
erledigt.

Gerichtsvollzieher Mast.

Winnenden.

Derjenige, welcher mir Freitag Nacht
vor meinem Hause eine

Halbwage samt Wagscheit

entwendete und dabei beobachtet wurde,
wird um Wiederverbringung an Ort
und Stelle ersucht, widrigenfalls er
gerichtlich belangt würde.

Kalmbach, Metzger.

Erbachhof.

Von heute an habe meinen

neuen Wein

im Ausschank, wozu freund-
lich einladet

Albert Lang.

Winnenden.

Ein Kompostfaß

900 Liter haltend, hat zu verkaufen
Karl Käfer, Kübler,
Paulinenstraße 11.

Winnenden.
Kautschukstempel
 liefert sauber und rasch
 E. Guf, Buchdruckerei.



Hohenacker.
 Ein tüchtiger
Mühlbauer
 findet innerhalb 14 Tagen gute
 Stelle bei
 Bareiss, Mühlbesitzer.

Gesetzlich geschützt!



Gesetzlich geschützt!

In Winnenden bei der Expedition des Bl. zu haben.

Nächste große Geldlotterie
 garantiert 15. Novbr. 1900.
 Nürnberger Sebalbuslose
 à 2 Mk.
 Hauptgew. M. 50,000 20,000.
 Uracher Kirchbaulose à 1 Mk.
 Ziehung 15. Nov. 1900.
 Porio 10, jede Bille 15 S empfiehlt
 J. Schweickert, Stuttgart.
 In Winnenden Friseur Schächtel.

Ein Mädchen

in gesetztem Alter, welches auch melken kann, wird für die Landwirtschaft bis Lichtmeß gesucht. Bedingung: Charaktervolles, christliches Betragen. Anfangslohn 180—200 Mark nebst den üblichen Trinkgeldern.
 Näheres bei der Redaktion.

Frachtbrieft

zu haben bei E. Guf, Buchdr.

Württembergischer Landtag.

S.C.B. Stuttgart, 26. Okt. Eisenbahnwünsche kamen in der heutigen Sitzung des Landtags zunächst zur Verhandlung. Solche Wünsche pflegen auch denjenigen Abgeordneten, die sonst zu den schweigameren gehören, die Zunge zu lösen, sofern die Petitionen das von diesen Abgeordneten vertretene Gebiet betreffen. Eine Eingabe aus Troßingen um Gewährung eines Staatsbeitrags zu der bereits erbauten elektrischen Bahn war zwar in der Kommission sehr wohlwollend behandelt worden, indem der Antrag auf Berücksichtigung lautete, aber die Vertreter der Regierung und auch einige Mitglieder des Hauses hatten gegen einen solchen Beschluß so schwerwiegende Bedenken, daß es schließlich nur zur Mitteilung an die Regierung zur Kenntnisnahme reichte. Eine Eingabe aus Sonthheim um Einbringung eines Kleinbahngesetzes u. s. w. und ferner eine Eingabe aus Ultingen wurden für erledigt erklärt. Ein Eisenbahnwunsch für eine Bahn von Uitenweiler nach Munderkingen wurde der Regierung, da ein generelles Projekt noch nicht ausgearbeitet ist, nur zur Kenntnisnahme übergeben. Der Ministerpräsident machte bei dieser Gelegenheit die erfreuliche Mitteilung, daß bei Anlage von Nebenbahnen in Zukunft das Schmalspurssystem möglichst vermieden werden soll. Ueber eine weitere Bitte der Gemeinden Oberdingen, Nafsdorf, Zptingen, Münsenheim und Wiernsheim wurde zur Tagesordnung übergegangen. Eine Bitte der Haltestellenvorsteher um Schaffung einer eigenen Kategorie und Verbesserung ihrer Gehaltsverhältnisse wurde zur Erwägung übergeben. Eine Bitte des Reallehrervereins um Einführung der Ergänzungsprüfungen für Realschulabiturienten wurde eingehend begründet und von Staatsrat von Weizsäcker in wohlwollender Weise erwidert. Wegen der vorgeschrittenen Zeit wurde die Erledigung auf morgen verschoben. Außerdem sind für morgen angelegt: Petitionen, Anfrage Klotz, Gesekentwurf betr. Ablösung der Realgemeinderechte.

— 27. Oktober. Die Kammer der Abgg. setzte heute die Beratung über die Bitte des württ. Reallehrervereins betr. die Ergänzungsprüfungen der württ. Realschulabiturienten in der lateinischen Sprache fort. Im Laufe der langen Debatte über diesen Gegenstand stellten die Abgg. v. Sandberger und Graf Urtull den Antrag, die Eingabe, soweit sie die Bervollständigung der Ergänzungsprüfungen mit der lateinischen Sprache anstrebe, der Regierung zur Erwägung zu übergeben. Schließlich wurde die Eingabe in ihrem 1. Teil der R. Regierung zur Kenntnisnahme übergeben, desgl. wurde der Antrag Sandberger-Urtull angenommen. Die Anträge der Zukunftsgebekungskommission zu den abweichenden Beschlüssen der Kammer der Standesherren bezügl. des Gesekentwurfs betr. die Ablösung der Realgemeinderechte und ähnlicher Rechte werden, da sie eine nur unwesentliche Abänderung gegenüber den Beschlüssen des andern Hauses ergaben, debattelos erledigt. Schließlich kam noch die Anfrage Klotz zur Behandlung. Der Abg. Klotz fragte die Regierung, woher es komme, daß die den kommunalen Arbeitsnachweisbureaux gewährten Fahrpreismäßigungen auch denjenigen Arbeitern zu gute kämen, welche beim

Stuttgarter Privatarbeitsnachweisbureau um eine auswärtige Stelle sich bewerben, Redner fragte des weiteren, warum das private Bureau auf die gleiche Stufe wie die kommunalen Bureau gestellt worden sei, ob die Regierung derartige Konzessionen ausdehnen wolle, wo denn die Grenze sei u. s. w. Minister v. Bischof erwidert, daß er dem Privatbureau die Fahrpreismäßigung gewährt habe, um die Ermäßigung möglichst weiten Kreisen zuzuwenden. Das Privatbureau sei eine außerordentlich gemeinnützige Einrichtung. Damit war die Anfrage erledigt, umso mehr als sich für die Besprechung derselben keine genügende Unterstützung fand. Am nächsten Dienstag kommt die Nebenbäuser Konvention zur Behandlung.

Landesnachrichten.

— Für Schmiede, die die in Art. 1 des Ges. vom 28. April 1885, betr. das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebene Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes erliegen wollen, finden an nachstehenden Lehrwerkstätten für Hufschmiede solche Prüfungen statt und zwar: in Hall am 3. Dez., Heilbronn 1. Dez., Ravensburg 6. und 7. Dez. und Reutlingen am 5. Dezember. Die Kandidaten, die sich nicht an den zur Zeit an den betr. Lehrwerkstätten im Gang befindlichen Lehrkursen beteiligen, haben ihr Gesuch um Zulassung zu einer der erwähnten Prüfungen bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, spätestens 3 Wochen vor dem festgesetzten betr. Prüfungstermin einzureichen.

§ Winnenden, 29. Okt. In der gestrigen von der Volkspartei des Oberamtsbezirks Waiblingen nach Korb einberufenen und zahlreich besuchten Vertrauensmännerversammlung wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, dem seitherigen bewährten Abgeordneten des Bezirks, Herrn Aug. Binz in Winnenden, den Dank für seine volkfreundliche Tätigkeit im Landtag auszusprechen und die Kandidatur für die bevorstehende Wahl wieder anzutragen. Einer abgesandten Deputation gegenüber hat Herr Binz die Kandidatur angenommen.

— (Württemberg im Ausland.) Eine eigenartige Genossenschaft nach deutschem Recht ist in letztem Monat in Palästina entstanden. Laut Eintrag beim deutschen Konsulatsgericht in Jerusalem wurde in Jassa eine „Darlehenskasse der evangelischen Gemeinde zu Jassa e. G. m. b. H.“ begründet. Die Darlehensgewährung der Kasse soll namentlich zur Ausdehnung der deutschen Anwesenheit erfolgen. Die württembergischen Kolonisten haben in Palästina bereits für Weinbau und Weinabsatz wie für Mühlenbetrieb Genossenschaften begründet.

— Eine von verschiedenen Seiten vorgebrachte Klage über den sich schon seit länger geltend machenden Mangel von Zehnmarkstücken soll an zuständiger Stelle vorgebracht werden. Gleichzeitig wird die Neuschaffung einer Zwischenmünze zwischen den Fünzig- und Zehnpfennigstücken empfohlen.

Vietigheim, 25. Okt. Als gestern Nachmittag 4 Uhr der Fuhrmann Friedrich Jung von hier im oberen Stock seines Wohnhauses etwas sehen wollte, traf er einen fremden Menschen an. Nichts gutes ahnend, bemerkte er sogleich, daß ihm

ein Anzug entwendet worden war. Als er den Dieb einholte, wurde er von diesem derart mit einem Messer in die Hand, Arm und Schulter gestoßen, daß er nunmehr schwer verletzt darniederliegt.

Vietigheim, 26. Oktober. Von dem Dieb, welcher vorgestern bei Fuhrmann Friedrich Jung hier eingebrochen und denselben schwer verletzt hat, hat man noch keine Spur, während gestern nacht ein Genosse desselben im Heu versteckt aufgefunden und von der hiesigen Polizei dingfest gemacht wurde. Derselbe ist ein bei Jung beschäftigter Arbeiter. Der festgenommene, Karl Mödinger aus Strampfelbach, hatte über seine Kleider einen neuen Anzug des Jung angezogen und sonst eine Menge gestohlener Gegenstände im Besitz. Wie es scheint, treibt sich hier eine Diebsbande, bestehend aus mehreren Personen herum, indem in gleicher Nacht ein Einbruchversuch in der Schumacherschen Webklopfabrik versucht wurde, was jedoch durch die Aufmerksamkeit und Energie des Arbeiters Schwarz vereitelt wurde.

Bönnigheim, 26. Okt. Die Folgen der Chinapolitik machen sich hier recht unangenehm bemerkbar. Die Seidenfabrik von Amann mußte lt. „Tagwacht“ über 100 Personen kündigen.

Westernhausen, O.A. Künzelsau, 25. Okt. Gestern wurde die Leiche eines etwa 40jährigen Mannes von Marbach (O.A. Künzelsau) aus der Jagst gezogen. Derselbe war beim Nachhausegehen von hier nach Marbach in der Dunkelheit vom Fußweg abgekommen und in den Fluß gestürzt und ertrunken. Der Verunglückte soll eine sehr zahlreiche Familie hinterlassen.

Gmünd, 26. Okt. Im Verlaufe des heutigen Tages wurden unter dem Verdacht, sich gegen § 218 des Str.-G.-B. vergangen zu haben, 3 Dienstmädchen, 1 Witwe und 2 junge Männer verhaftet.

Pfaffenweiler, 24. Okt. Hier erstickte in einer Wirtschaft beim Essen einer Blutwurstber in Dormettingen, O.A. Rottweil, behelmte, 49jährige Schuhmacher C. Müller.

Derenbingen, 24. Okt. Der neulich unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftete, mangels genügender Beweise aber wieder auf freien Fuß gesetzte Sohn einer hiesigen angesehenen Bürgerfamilie hat sich heute früh in selbstmörderischer Absicht vom Zuge überfahren lassen. Derselbe ging gestern vor zu Hause fort und hinterließ einen Zettel, auf welchem er geschrieben hatte: „Ihr seht mich nicht mehr.“ Die Scham über seine Verhaftung scheint den jungen Mann, an dessen Schuld hier niemand glaubte, zur Verzweiflung getrieben zu haben. Der Unglückliche hat so schwere Verletzungen davon getragen, daß an seine Rettung nicht mehr zu denken ist.

Stetten a. l. M., 25. Okt. Heute Abend bei einbrechender Dunkelheit wollte der 13 Jahre alte Sohn Friedrich des Gemeinderats und Straßewart Michael Böfler Stroh in der Scheuer abwerfen. Hierbei stürzte derselbe kopfüber in die Tenne und verletzte sich so schwer, daß er in kurzer Zeit den Geist aufgab. Große Teilnahme wendet sich der Familie des Verunglückten zu.

Ulm, 26. Okt. Auf der erst kürzlich eröffneten Strecke der elektr. Straßenbahn ereignete sich heute ein schweres Unglück. Ein von der

Schule heimkehrender Knabe von 7 Jahren, Sohn des Zugmeisters Schmid, wollte am Karlsplatz vor einem daherkommenden Straßenbahnwagen über die Schienen springen. Er kam zu Fall und so unglücklich unter den Wagen, daß ihm beide Beine abgefahren wurden. Der Tod machte den Analen des armen Kindes bald ein Ende.

N a v e n s b u r g, 25. Okt. Dem 22jähr. taubstummen und etwas beschränkten Wirtsohn St. W. von Höll, der gestern Abend Milch in die Käserei nach Obermeckenbeuren trug, wurde dort von jungen Burschen tödlichweise der Docht seiner Laterne so in die Höhe geschraubt, daß die Lampe unterwegs explodirte, wobei die Kleider des B. Feuer fingen und letzterer sich so schwere Brandwunden zuzog, daß er heute Vormittag starb. Gerichtl. Untersuchung ist eingeleitet.

V o m B o d e n s e e, 23. Okt. Eine massenhafte Einführung von Zweikronenstücken ist in der letzten Zeit in verschiedenen Orten und Städten, so namentlich in Bindau bemerkt worden. Ueberall tauchen die unseren Zweimarkstücke ähnlichen Zweikronenstücke auf und werden statt unserer heimischen Münze in Zahlung gegeben. Das ist für den Empfänger sehr empfindlich, da bekanntlich das österr. Geldstück einen erheblich niedrigeren Wert (32 S) als unser Zweimarkstück besitzt. Die 2 Stücke sind leicht durch den Rand zu unterscheiden, der bei den Zweimarkstücken gerippt und bei den Zweikronenstücken glatt ist. Touristen und Reisende mögen demnach Vorsticht üben.

Tagesberichte.

Berlin, 26. Okt. Der Kaiser sagte bei der heutigen Frühstückstafel im königl. Schlosse aus Anlaß des 100jährigen Geburtstages Moltkes: Unser Glas sei geweiht dem Andenken des großen Feldmarschalls, der gleich unerreicht ist als Sieger und Heerführer auf dem Schlachtfeld, als Lehrer und Ausbilder im Frieden und als treuer Freund und Berater und Diener meines Hauses und meiner Person; dem Andenken des Feldmarschalls, dessen Geist meinen Generalstab auch fernerhin zu neuen Arbeiten und Siegen führen möge!

Berlin, 26. Okt. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht folgenden kaiserl. Befehl: „Heute sind hundert Jahre seit dem Tode verfloßen, an dem Generalfeldmarschall Graf Moltke das Licht der Welt erblickte. Dankersfüllen Herzens preise ich die Gnade des Allmächtigen, der dem Vaterlande diesen Mann geschenkt hat, und freudigen Stolzes beglückwünsche ich mein Heer, daß es diesen Feldherren sein eigen nennen durfte. Die Thaten des vereinigten Feldmarschalls, der in glorreichen Siegen von weltgeschichtlicher Bedeutung meinem unvergeßlichen Herrn Großvater als treuer Berater zur Seite gestanden, sind mit Flammenschrift auf den Tafeln der Geschichte verzeichnet. Unauslöschlich wird in meiner Armee die Erinnerung an ihn fortleben, dem bis zu seinem letzten Tage seines gottgesegneten Lebens in treuer Pflichterfüllung und unwandelbarer Vaterlandsliebe es niemand zuvor gethan. Möge dieses Muster aller Krieger der Armee in den fernsten Zeiten ein Vorbild sein, woraus sie neue Kraft für ihre erhabenen, schweren Aufgaben schöpfen kann, die ihr zugewiesen sind.“

Berlin, 26. Oktober. Nach einem Tel. des Flottenvereins ist Paotingku am 19. Okt. ohne ernstlichen Widerstand genommen worden. Die zweite asiatische Brigade besteht einstweilen dort Quartier.

Berlin, 26. Okt. Die Germania erhält über die katholischen Missionen der Stepler Missionsgesellschaft in Schantung von Vater Stenz, Missionar in China, folgende Mitteilungen: Provokator Freinadame befindet sich mit Bruder Ulrich noch in Paoly. Er hatte 3 Sturmangriffe zu bestehen, hat sich aber gehalten. Das übrige Christendorf und das Mädchenwaisenhaus sind verbrannt. In Tschanchorou wurde die Kirche eingerissen. Doch setzte der Gouverneur Quanshikait sofort die dortigen Mandarine ab und besahl ihnen, die Kirche neu aufzubauen. Das Dorf, in dem die Patres Ries und Henle ermordet wurden, ist dem Erdboden gleich gemacht worden. In einigen Präfecturen, wie Scheenshen und Tschoengou, wurden sämtliche Kapellen durch Mandarinen niedergeworfen, in anderen ist Alles ruhig geblieben. In Tschiu und Mungji konnten die Patres Dewel und Dostert noch bis in die letzte Zeit herum wandern und die Missionen halten. Eine ganze Reihe von Christen soll ermordet sein, doch liegt nichts Bestimmtes vor.

Berlin, 27. Okt. Der Dampfer Jaguar ist am 25. in Tintau angekommen. Der Dampfer Köln mit den abgelösten Mannschaften für das Kreuzergeschwader ist am 26. in Schanghai angekommen und

beabsichtigt am 29. nach Hongkong abzugehen. Wörth ist am 26. in Tschifu angekommen und am demselben Tage nach Tintau weiter gegangen. Schwolbe ist am 26. in Wuhu eingetroffen und geht am 27. nach Schanghai ab. Itis ist am 27. in Tintau angekommen.

— (Der Reichshaushaltsetz.) In diesem Jahre wird der äußerst seltene Fall eintreten, daß dem Reichstage bei der Eröffnung seiner Beratungen der Reichshaushalt nicht zugeht. Wahrscheinlich werden danach noch etwa 14 Tage vergehen, ehe der Abschluß des Gesamtetats möglich ist. Der Reichstag wird diese Zeit mit der Beratung anderer Vorlagen ausfüllen müssen, unter denen die Ausstellung über die China-Expedition an allgemeinem Interesse weit voransteht. Für die Erledigung der Einzelstats in den kommissarischen Beratungen der Reichskämter mit dem Reichsfinanzamt hat man somit hinreichende Zeit gewonnen. Zugleich wird auch leider wieder der Reichshaushalt fast um dieselbe Zeit an den Reichstag gelangen, wie in früheren Jahren, in denen der Reichstag wiederholt erst im Dezember zusammentrat.

— (Die Aufhebung des Jesuitengesetzes.) Die „Neuesten Nachrichten“ glauben aus bestimmtesten Versicherungen zu können, daß die Ausichten auf Aufhebung des Jesuitengesetzes heute nicht besser sind als bisher.

— Die Abgabe der Infanteriegewehre Modell 1898 an die Garbetruppen aus dem Artilleriedepot in Spanbau nimmt ihren Fortgang; binnen 14 Tagen dürfte, wie Berliner Blätter melden, das gesamte Gardekorps damit ausgerüstet sein; mit den Gewehren werden auch neue Seitengewehre ausgegeben. Die Rekruten der Garde werden schon sämtlich mit den neuen Waffen ausgebildet, ebenso wie die der Artillerie mit den neuen Geschützen. — In maßgebenden artilleristischen Kreisen beschäftigt man sich angeblich eingehend mit der Konstruktion von Panzerschilden für die Feldgeschütze. Bekanntlich ist das neue französische Schnellfeuergeschütz mit zwei länglichen Panzerschilden, die zu beiden Seiten des Rohrs angebracht sind, ausgerüstet, durch die die Bedienungsmannschaften gegen Infanteriegeschosse und kleinere Sprengstücke der Artilleriegeschosse geschützt sind. In Deutschland hatte man bis jetzt mit Rücksicht auf die erforderliche Beweglichkeit der Feldbatterien von der Einführung einer derartigen Schutzvorrichtung Abstand genommen.

C r o n b e r g, 25. Okt. Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist fortgesetzt befriedigend. Die hohe Frau verläßt täglich für kurze Zeit das Bett.

Aus Kronberg, 26. Okt. wird der N. Fr. Br. gemeldet: Das Befinden der Kaiserin Friedrich hat gestern wieder eine Wendung zum Schlimmern genommen. Das Befinden der Kaiserin, das bereits am Morgen durch das Einsetzen von Rückenschmerzen eine vorübergehende Erholung erfahren hatte, hat im Laufe des Vormittags zunächst weitere Besorgnisse nicht veranlaßt. Am Nachmittag erfolgte jedoch, wie von vertrauenswerter Seite mitgeteilt wird, ein neuer schmerzhafter Anfall, welcher der Patientin wiederum mehrere böse Stunden bereitet hat. Die Kaiserin litt bestige Schmerzen, die von der so willensstarken Frau nicht verborgen werden konnten. Später trat dann eine Besserung ein.

Paris, 24. Okt. Die Agence Havas meldet aus Peking vom 24.: Prinz Tsching und Li-Hung-Tschang teilten den Gesandtschaften Dekrete mit, wonach die Prinzen und Minister, die für die Unruhen verantwortlich sind, nach dem Grad ihrer Schuld bestraft werden sollen. Der Kaiser erkannte ferner an, daß Tschungtschang sich großer Verbrehen schuldig gemacht habe und beauftragte Prinz Tsching und Li-Hung-Tschang, die Strafe anzugeben, die Tschungtschang und die Prinzen, deren Bestrafung die Europäer verlangen, verdienen. Die Bevollmächtigten erklärten, daß der Kaiser einige Prinzen aus freien Stücken bestrafen habe, daß Rangyi einer Krankheit erlegen und daß Tuan und Tschuang sich nicht bei Hofe befinden. Die Gesandtschaften sind von diesen Mitteilungen nicht bekräftigt.

H a a g, 26. Oktober. Die Regierung hat den Kammern 3 geheime und vertrauliche Depeschen unterbreitet, die der Minister des Auswärtigen im Jahr 1899 durch Vermittlung des holländischen Generalkonsuls an Krüger sandte. In der 1. Depesche vom 13. Mai 1899 teilt der Minister dem Präsidenten Krüger mit, daß Nachrichten aus verschiedenen Hauptstädten ihn glauben lassen, es drohe die Gefahr, daß eine gewaltsame Lösung in Afrika zu besorgen sei. Als treuer Freund rath er ihm im wahrhaften Interesse der Republik, sich so verständlich und maßvoll als

möglich zu zeigen, und fügte hinzu, er wisse aus sicherer Quelle, daß die deutsche Regierung diese Meinung durchaus teile. Krüger antwortete, daß er stets verständlich gewesen sei und den Krieg nicht wünsche, daß er aber die Unabhängigkeit der Republik nicht hinopfern könne. Er könne sehr wohl das Wahlrecht einräumen, aber nicht dulden, daß die Engländer Untertanen der Königin bleiben und nichtsdestoweniger das Wahlrecht in der Republik erhalten. In der zweiten Depesche vom 4. August riet der Minister dem Präsidenten, im Interesse seines Landes den englischen Vorschlag bezüglich der internationalen Kommission nicht rundweg abzulehnen. Krüger antwortete, es handle sich nicht um eine internationale sondern um eine englisch-transvaalische Kommission. Er werde England um nähere Mitteilungen über die Bedeutung des Vorschlags ersuchen und denselben nicht endgültig zurückweisen. Schließlich stellte der niederländische Minister in einer Depesche vom 15. August fest, daß die deutsche Regierung vollkommen die Meinung teile, daß der englische Vorschlag nicht zurückzuweisen sei. Er bemerkte dazu, die deutsche Regierung sei gleich ihm überzeugt, daß jeder Schritt bei einer Großmacht in diesem sehr kritischen Augenblick ohne jedes Ergebnis und für die Republik sehr gefährlich sein würde. Krüger antwortete darauf, der englische Vorschlag würde eine direkte Einmischung der Engländer in die inneren Angelegenheiten der Republik zur Folge haben. Krüger erklärte jedoch, daß er nicht die Absicht habe, an eine Großmacht zu appellieren.

L o n d o n, 25. Okt. Der Kanzler des Schatzamtes, Hicks-Beach, der gestern auf dem Banket der Handelskammer von Liverpool eine Rede hielt, sagte über das deutsch-englische Abkommen, die britischen Grundsätze hinsichtlich Chinas seien von Deutschland angenommen worden. Er wolle dem Abkommen keine ungebührliche Bedeutung beimessen, aber es sei schon etwas, daß in einer so schwierigen Frage wie diese die 2 großen Mächte im Stande wären, ihre Interessen und Ziele genau festzustellen und sie den anderen Mächten zur Genehmigung zu unterbreiten. Wenn man sich gegenwärtige, was diese Mächte erklärten, besonders auch der Kaiser von Rußland, zu dem, wie er glaube, die ganze Welt das vollste Vertrauen haben könne, habe man allen Grund zu hoffen, daß die in dem deutsch-englischen Abkommen enthaltenen Grundsätze von den an der großen und wichtigen Angelegenheit beteiligten Mächten allgemein angenommen werden und wenn diese der Fall sei, die Sache in freundschaftlicher Weise von den Mächten geregelt werde. Man könne weiter hoffen, daß durch diese Regelung die Interessen Englands in China gewahrt und überhaupt in der ganzen Welt friedliche Verhältnisse herbeigeführt werden.

— Daß der Krieg in Transvaal noch lange nicht als beendet angesehen werden kann, beweisen die letzten Telegramme Lord Roberts, die über beinahe 80 Verluste in verschiedenen Teilen des weiten Kriegsschauplatzes berichten. 3 Offiziere und 9 Mann sind gefallen, 5 Offiziere und 52 Mann verwundet und 2 Offiziere und 7 Mann sind gefangen oder werden vermißt. Mit diesen Kosten ist der Marsch des Generals French nach Bethel und die Besetzung Buffelsboels durch Lord Groll erkaufte worden. Auf eine telegraphische Anfrage einer Londoner Gemeinde antwortete Lord Roberts, es sei noch unmöglich, ein Datum für die Zurückkunft der Freiwilligen anzugeben, die gegenwärtig in Südafrika dienen. — A. Milner's Reise nach Pretoria soll den Zweck haben, Anordnungen für die möglichst baldige Rückkehr der Flüchtigen nach dem Rand zu treffen. — Schreiner hat seinem Wahlkomitee in Malmesburg seinen Rücktritt angezeigt.

L o n d o n, 25. Okt. Eine Depesche des Lord Roberts aus Pretoria vom 22. meldet: General French erreichte von Carolina aus am 20. d. B. Bethel, nachdem er auf dem größten Teil des Marsches, besonders in der Gegend von Ermelo auf Widerstand gestoßen war. Von seiner Abtheilung wurden am 16. ein Offizier und 5 Mann getötet, 3 Offiziere und 16 Mann verwundet und 5 Mann vermißt. Am 17. wurden 4 Mann verwundet, am 20. ein Mann getötet, 4 verwundet. Die Kolonne des Obersten Settle erreichte Hoopsstad. Auch sie wurde unterwegs von den Buren angegriffen. 1 Offizier und 15 Mann wurden verwundet. Bei Zeerust geschah ein Angriff auf den Wagenzug der Kolonne Lord Methuens. Ein Offizier und 1 Mann fielen, während 1 Offizier und 8 Mann verwundet wurden. Eine auf Foutragierung begriffene Abtheilung der Truppen Bartons wurde am 18. angegriffen, 2 Offiziere und

2 Mann gerieten in Gefangenschaft, 2 Offiziere und 4 Mann wurden verwundet. Am 21. kam Barton nochmals mit den Buren, die mit großer Kühnheit kochten, ins Gesicht, wobei 1 Offizier fiel. Bei Piensars-River wurde eine Burenabteilung mit Erfolg überrascht. Ein Engländer wurde verwundet, 18 Buren wurden gefangen genommen.

London, 25. Okt. Wie das Kriegsamt mitteilt, hofft Lord Roberts etwa am 15. Nov. Südafrika zu verlassen.

London, 27. Okt. Aus Johannesburg wird vom 19. ds. Mts. gemeldet: Am 3. Oktober fing Botba bei Heidelberg einen Erkundungszug ab. 2 britische Offiziere und mehrere Mann wurden getötet; das Detachement mußte sich ergeben.

Kapstadt, 26. Okt. Die Buren haben nach hartnäckigem Widerstand der Garnison, die 52 Mann Kolonialtruppen stark, 34 Mann im Kampf verlor, Jakobdal (an der Westgrenze des Oranjesfreistaats) eingenommen.

Kapstadt, 25. Okt. Die Streitmacht des Generals French rückt gegen Heidelberg vor und hat täglich Schärmzüge zu bestehen. Oberst Hart mit der Yeomanry nahm 35 Buren gefangen und erbeutete viel Vieh. Paget machte in 3 Tagen 65 Gefangene.

Kapstadt, 27. Okt. Gestern fand hier die feierliche Proklamierung von Transvaal als Teil des britischen Reichs statt. 6200 Mann standen in Parade. — General Barton zersprengte die Truppen Dewets bei Friedrichsdal und brachte denselben schwere Verluste bei. Er machte mehrere Gefangene. — Nach weiteren Meldungen aus Jakobdal griffen 200 Buren erfolglos die Garnison an, die aus einer Kompanie Hochländer mit einem Geschütz bestand. Die Engländer hatten 14 Tote und 20 Verwundete.

Colesberg, 25. Oktober. Philippolis (im Südwesten des Oranjesfreistaats), das von den Buren angegriffen und nachdem es mehrere Tage lang gehalten, erobert worden war, wurde in der letzten Nacht von Yeomanry in Verbindung mit 2 anderen Abteilungen zurückerobert. Die Buren wurden in erheblicher Stärke angetroffen und erlitten schwere Verluste. Eine Anzahl Burenfrauen aus Jagersfontein sollen in der Nacht Colesberg auf der Eisenbahn palstert haben; sie wurden von dort weggebracht, weil sie den Feind unterstützt hätten.

Durban, 26. Okt. Im Norden von Natal sprengten Buren die kleine Brücke und die Bahnlinie in der Nähe von Waschbank. Sie zerstörten einen Güterschuppen. Die Bahnlinie wurde schleunigst wieder ausgebessert und der Verkehr wieder aufgenommen.

Mafeking, 26. Okt. Am Mittwoch griffen Methuen und 2 andere Generale gemeinsam die Burenstellung bei Zeerust (Westen Transvaals) an. Der Feind wurde geworfen und zersprengt. 39 Gefangene wurden gemacht und 20 Wagen erbeutet.

— Auf Befehl Lord Roberts hat Lord Methuen folgenden Erlaß in West-Transvaal bekannt gegeben: „Bürger, die sich freiwillig ergeben und vorher nicht den Neutralitätsgebot geleistet haben, werden nicht aus Südafrika fortgeschickt werden. Solchen Bürgern, die auf dem Schlachtfeld gefangen genommen werden, können keine Versprechungen bezüglich ihrer weiteren Behandlung gemacht werden. Bürger, die sich freiwillig ergeben und den Eid noch nicht geleistet haben, oder wenn sie ihn geleistet haben, gezwungen worden sind, ihn zu brechen, wird nach Beendigung der Feindseligkeiten erlaubt werden, auf ihre Farmen zurückzukehren. Für Güter, die solchen, die sich freiwillig ergeben, von jetzt ab weggenommen werden, wird Zahlung geleistet.“

— Ueber die Behandlung der Deutschen in Transvaal sind einem Berichterstatter der Allg. Ztg. in Kapstadt von zuverlässiger Seite wieder charakteristische Beispiele erzählt worden. In der Nähe von Pretoria lebte ein Deutscher ruhig auf seiner Villa. Auf einen bloßen Verdacht hin wurde er ins Gefängnis geworfen. Einige Tage später wurde in der Nähe der Villa ein englischer Soldat verwundet oder tot gefunden. Daraufhin wurde die Frau mit ihrem Kinde bei Nacht aus dem Hause geholt und ins Gefängnis abgeführt, die Villa aber verbrannt. Tags darauf ergab sich, daß der erwähnte Deutsche gänzlich unschuldig ist — und nun wurde die Familie freigelassen. — „Aber mein Haus, das ihr abgebrannt habt?“ — „Thut uns leid, es war ein Versehen.“ — „Entschädigung giebt's nicht!“

London, 23. Okt. Der „Daily Mail“ wird aus Shanghai gemeldet, daß die Russen gar keine Neigung zeigen, die Eisenbahn Tientsin-Schanhaiwan und den von ihnen besetzten Teil der Tientsin-Peking-Linie den Engländern zurückzugeben. Graf Waldersee thut in loyaler Weise, was er kann, aber die Angelegenheit gebt schwerlich zu seinen militärischen Aufgaben. Alle Stationen und sogar die Eisenbahnwagen werden mit russischen Wappenzeichen und Farben bemalt.

London, 26. Oktober. Meldung aus Anshou vom 18. ds.: Die Expedition nach Pootingsu lagerte am 16. Okt. bei Rutsching, wo sie die Nachricht erhielt, daß 2000 Mann kaiserl. Truppen dem Vormarsch der Verbündeten in nordwestlicher Richtung ausgewichen seien. Die Kolonne nahm den Marsch am 17. Okt. wieder auf, erreichte Anshou und besetzte es. Heute wurden deutsche Posten 7 Meilen von Anshou von einer Abteilung kaiserlicher Truppen beschossen. Die Deutschen griffen die Chinesen an, und schlugen sie nach heftigem Kampf in die Flucht und erbeuteten 2 Geschütze, eine Anzahl anderer Waffen und 4 Fahnen. Man erwartet, daß Operationen gegen den Feind mit Pootingsu als Basis unternommen werden.

Hongkong, 25. Okt. Der Gouverneur erhielt eine Mitteilung, daß 400 Dorfbewohner aus der Nachbarschaft von Samtoischau im Distrikt Kweitschin die Rebellen in Pengtol angriffen. Die Angreifer verloren 200 Tote, die Rebellen 400 Mann. Später brannten die Rebellen 2 Dörfer größtenteils nieder. 2000 Soldaten wurden den Dorfbewohnern am 21. Okt. zur Hilfe geschickt und stießen am 22. Okt. mit den Rebellen zusammen. Der Ausgang ist noch unbekannt. Admiral Ho mit 2000 Mann lebte nach Hongkong zurück. Er ließ 600 Mann in Pingschau zurück und beabsichtigt augenscheinlich keinen weiteren Vorstoß, da die Rebellen aus seinem Amtsbereich sich zurückgezogen haben. — Nach einer Meldung aus Wutschou ist die Reiseroute in der ganzen Provinz mißraten. Räubereien und Plünderungen kommen an verschiedenen Stellen in der Provinz vor; es werde schließlich Hungernot ausbrechen.

— Aus Hongkong berichten engl. Blätter über ein grausiges Gemetzel in einem ständigen Kampf zwischen einer Rebellenhorde und etwa 4000 Bauern 120 km östlich von Kanton in Samtoischen (Bezirk Kweitschin), wobei 400 Aufständische und gegen 2000 Bauern, sowie deren Weiber und Kinder getötet und etwa 3000 Häuser zerstört worden sein sollen.

Hankau, 23. Okt. Die hiesige deutsche Kolonie richtete an den Reichskanzler nachstehendes Telegramm: Die Deutschen Hankaus begrüßen das deutsch-englische Abkommen als beste Bürgschaft für den erfolgreichen Schutz ihrer Interessen im Yangtsethale. — Der Kaiser von China ist am 20. Okt. auf dem Wege nach Singansu in Tongkwan eingetroffen. Seine Ankunft in Singansu wird am 25. oder 26. Okt. erwartet.

Washington, 26. Okt. Der amerikanische Gesandte ist ermächtigt worden, sofort Verhandlungen mit dem chinesischen Bevollmächtigten auf der Grundlage der Punkte zu eröffnen, über die alle Mächte sich geeinigt haben. Die Regierungen werden über die Punkte, bei denen Meinungsverschiedenheiten bestehen, unter einander verhandeln, um zu einer weiteren Verständigung zu gelangen. Es heißt, die Vertreter der übrigen Mächte von Peking hätten ähnliche Weisungen erhalten.

New York, 24. Okt. Der Kassier der First Nationalbank, Namens Ahlward, ist nach Unterschlagung von 700 000 Dollars verschwunden. Die Bank ersetzte den Betrag aus ihrem Reservevermögen.

Gerichtssaal.

Ellwangen, 24. Oktober. Eine Geistesgeschichte beschäftigte in voriger Woche das hiesige Schöffengericht. Angeklagt war wegen Betrugs die 14 Jahre alte Dienstmagd Josefine Landgraf bei dem Bauern Christ in Bleichroden, Gemeinde Thauhausen. Im Laufe des Sommers machte sie im Hause des letzteren zur Dämmerstunde ein unheimliches Klopfen an den Thüren, ein Auf- und Zuschlagen der Läden bemerklich, ohne daß dessen Ursache ergründet werden konnte; an den Fenstern wuchsen Brennesseln, kurzum im Hause war es dieses Rumors wegen nicht mehr geheuer. Endlich erklärte die Landgraf, sie wisse jetzt das Rätsel zu lösen: sie habe den Geist in einer Ecke

der Scheuer gesehen! Derselbe habe ihr erklärt, er wolle das Sephele (das Hauskind) sehen. Nach ihrer Angabe trug der Geist (es sei ein weiblicher) einen schwarzen Rock, weiße Blouse (also ganz modern) und einen Kranz um den Kopf. Der Geist verlange, damit er in den Himmel eingehen dürfe, daß man ihn (der Landgraf) 1 Paar Knopfstiefel, 1 Rock und 1 Kittel kaufe. Als ihr eines Abends der Geist in der Scheuer wieder erschien, will auch ein anwesendes Mädchen den Geist, aber nur in schwachen Umrissen gesehen haben. Der Glaube an den Geist nahm in weiteren Kreisen des Ortes immer festere Gestalt an. Einem Tage liefen wieder die Nachbarnleute in dem vom Geiste bewohnten Hause zusammen, auch der Ortsgeistliche fand sich ein; der Spiegel war mit Schriftzeichen versehen, mit lateinischen und mit deutschen Buchstaben, ohne daß Jemand deren Bedeutung ergründen konnte. Der Pfarrer löschte die Schrift mit einem Lappen ab und setzte sich vor den Spiegel. Allein alsbald erschienen die Buchstaben auf dem Spiegel wieder (?). Der Geistliche benedizierte den Stall, wo nach Angabe der Landgraf der Geist sich mit Vorliebe aufhielt. Anwalt Ratgeb kaufte der Landgraf die verlangten Kleidungsstücke, indessen erlöste aber ein Landjäger durch eine gerichtliche Anklage den Geist, der sodann spurlos verschwand. Zur Verhandlung war Medizinalrat Dr. Werfer hier als Experte beigezogen, um über den Geisteszustand der Geistesheerin zu befinden. Er erklärte diesen für ganz normal, prädisierte die Landgraf als eine freche Person, welches Urteil auch der Pfarrer bestätigte. Die Beschuldigte wurde vom Schöffengericht im Zusammenhang mit einem der Geistesgeschichte vorausgegangenen Taschenbiefstahl (sie hatte einem andern Mädchen in der Kirche 20 J. aus der Tasche gestohlen) zu 6 Tagen Gefängnis verurteilt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 27. Okt. (Schlachtviehmarkt.) Preis für 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen 70 bis 71 J, Farren 52—54, 50—52 und 48 J, Kalbeln (Färsen), Kühe 60—63 und 54—60 J, Kälber 82 bis 86, 80—82 und 78 J, Schweine 61—62, 59—60 und 55—59 J. — Verkauf des Marktes: Verkauf lebhaft.

Obstpreis-Zettel.

Stuttgart, 26. Okt. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Es wurden heute Mostäpfel zugeführt: 7 Waggon aus Württemberg, Preis 560—570 M, 33 aus der Schweiz, Preis 450—470 M je pro 10 000 Kilogramm bahnamtliches Gewicht Stuttgart, im Kleinverkauf 2 M 30 J bis 2 M 70 J die 50 Kilo.

Stuttgart, 27. Okt. Zufuhr auf dem Wilsbelmepfah: 9000 Str. Mostäpfel, Preis per Zentner 2 M 80 J bis 3 M 20 J, Bratbirnen 4 M

Schorndorf, 27. Okt. (Obstmarkt.) Zufuhr heute 1000 Str. Mostobst und 50 Str. Tafelobst. Mostäpfel kosteten 2 M 40 J, Tafeläpfel 4 M, Tafelbirnen 4 M 20 J je per Zentner. Quitten wurden wie seither für 8 J das Pfund verkauft. Der Verkauf war ein rascher, da auch Obsthändler Obst kauften. Vom Ausland ist hier noch keine Obstsendung angekommen.

Herbst-Nachrichten.

Großheppach, 26. Okt. Gestern wurde das Weinerzeugnis der Frau Oberforstmeister v. Abel hier öffentlich versteigert und hiesfür per 3 Hektol. (samt dem Troß) 210—220 M erlößt. Es hatten sich zahlreiche Käufer, teils aus weiter Ferne eingefunden.

Cannstatt, 26. Okt. Verkauf etwas lebhafter. Viele Käufe zu 145 und 170 M Menge schlägt vor. Noch viel Vorrat, besonders auch von besseren Lagen. Käufer erwünscht.

— Ehrendolle Auszeichnung. Auf der Internationalen Kochkunst-Ausstellung zu Frankfurt a. M. wurde der durch ihre vorzüglichen Produkte rühmlichst bekannten Maggot-Gesellschaft, Berlin, außer der großen goldenen Medaille noch der Ehrenpreis des Ausstellungs-Comites verliehen.